



Veranstaltung

Missgunst und Feindseligkeit: Antiziganismus in der Nachkriegszeit

Datum: Montag, 22. Februar 2016, um 18:00 Uhr
Ort: Outreach Neukölln, Hobrechtstr. 83, 12043 Berlin

Referentin: Anja Reuss (Historikerin)

»Nach all den Strapazen mussten wir alle Kraft aufbringen, um für unser Weiterleben zu sorgen. [...] Und jetzt mussten wir zum Amt gehen und beweisen, dass wir KZ-Überlebende waren. Es gab sogar Beamte, die uns ins Gesicht sagten, dass wir uns wohl die Nummer selbst auf den Arm geschrieben haben. Ja, das musste man sich anhören. Ich bin so manches Mal so wütend geworden, dass ich am liebsten alles kurz und klein geschlagen hätte in der Behörde. Aber ich musste mich zusammenreißen, denn sonst hätten sie uns gar nichts gegeben.« (Oskar Böhmer, Überlebender aus Hamburg).

Das ist die gesellschaftliche Atmosphäre, in der die überlebenden Sinti und Roma in der Nachkriegszeit versuchten ihr Leben wieder aufzubauen. Sie mussten sich nicht nur eine neue Existenz aufbauen und einen Umgang mit dem Verlust ihrer Angehörigen und ihren eigenen traumatischen Erfahrungen finden, sondern auch dem allgegenwärtigen offenen Rassismus und den gesellschaftlichen und politischen Ausgrenzungsmechanismen in deutschen Behörden und in der Mehrheitsgesellschaft entgegentreten.

Wir wollen uns an diesem Abend dem Nachkriegsantiziganismus und der Bewältigung des Alltags überlebender Sinti und Roma im Deutschland nach 1945 widmen und mit der Historikerin Anja Reuss über ihr Buch „Kontinuitäten der Stigmatisierung. Sinti und Roma in der Nachkriegszeit“ diskutieren.

Anmeldungen bitte an: guillermo.ruiz@sozialfabrik.org, alvaro@amaroforo.de

Organisiert von: Sozialfabrik e.V. / Amaro Foro e.V.

Im Rahmen der Projekte „Förderung der gleichberechtigten Teilhabe junger Sinti und Roma“ und „Bekämpfung vom Antiziganismus - Lektionen aus der Sinti und Roma Bürgerbewegung in Deutschland“



Berliner Landeszentrale
für politische Bildung

